

# Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich sfr 22.—; halbjährlich sfr 11.50; vierteljährlich sfr 6.—. Ausland jährlich sfr 42.—; halbjährlich sfr 22.—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», 9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame  
Inland . . . . . 13 Rp. 30 Rp.  
Schweiz . . . . . 16 Rp. 35 Rp.  
Übriges Ausland . . . . . 18 Rp. 40 Rp.  
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 26 26 und übrige Zweigggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ — 9490 Vaduz, Donnerstag, 12. Oktober 1967

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

101. Jahrgang — Nr. 153

## Die Kulturförderung gross geschrieben!

Umfangreiches Tätigkeitsprogramm des Kultur- und Jugendbeirates der Regierung im Jahre 1966

Im Jahre 1966 ist der Kultur- und Jugendbeirat zu 20 Sitzungen zusammengekommen. Es wurden wiederum eine grosse Anzahl von Gesuchen verschiedener Vereinigungen behandelt, sowie Stellungnahmen und Subventionsanträge an die Regierung weitergeleitet. Die Jahresbeiträge des Landes an unsere Jugendvereinigungen konnten erhöht werden, was der Erziehung unserer Jugend ausserhalb der Schule und dem Elternhaus sehr zu gute kam. — Ebenfalls der Erziehung von Jugendlichen diente die Unterstützung des liechtensteinischen Filmforums. Dank dem uneigennütigen Einsatz verantwortungsbewusster Leute war es auch im Berichtsjahr möglich, die gerade in unserer Zeit so wichtige Filmbildung und Filmherziehung unserer Jugend weiterzuführen. — Der väterländischen Erziehung und Bildung diente der 1965 ausgeschriebene «Wettbewerb der Jugend Liechtensteins», in welchem unsere Jugendlichen aufgefordert worden waren, schriftliche Arbeiten über irgend ein unser Land betreffendes Thema einzureichen. Die Jury trat am 7. Juli 1966 zusammen, um über die Rangfolge und Preis der 7 eingereichten Arbeiten zu beschliessen. Leider entsprach keine der Arbeiten den gestellten Anforderungen vollständig, so dass zwei ausgeschieden werden mussten; bei den übrigen wurden die Preise gekürzt.

Durch die finanzielle Unterstützung des «Liechtensteinischen Sängerbundes» und des «Liechtensteinischen Musikverbandes» wurde ein wertvoller Beitrag an das kulturelle Leben in unseren Gemeinden geleistet.

In seiner ersten Sitzung des Jahres 1966 konnte der Kultur- und Jugendbeirat die Gründungsurkunde des auf seine Anregung hin gegründeten «Liechtensteinischen Trachtenverbandes» entgegennehmen. Um das liechtensteinische Trachtenwesen zu fördern, wurde in der Folge bei der Regierung angeregt, die Subventionsansätze für Trachten und Trachtenstücke zu erhöhen. Diesem Gesuch wurde durch den Landtag in der Verordnung vom 1. Oktober 1966 entsprochen.

Einen äusserst wertvollen Beitrag zum kulturellen Leben unseres Landes bilden die Auführungen des «Theaters für Vorarlberg», organisiert durch den Verkehrsverein Vaduz, sowie die Veranstaltungen der «Liechtensteinischen Konzertgemeinde». Beide Institutionen werden von Leuten getragen, die unentgeltlich und mit grossem persönlichen Einsatz die Durchführung dramatischer und musikalischer Aufführungen in unserem Land ermöglichen. Das Defizit beider kulturellen Einrichtungen wurde vom Land übernommen.

Mit der Eröffnung des provisorischen Jugendsekretariates im neuen Postgebäude in Schaan ging ein grosser Wunsch der Jugendverbände und des Kultur- und Jugendbeirates in Erfüllung. Gleichzeitig mit dieser Eröffnung durfte der Kultur- und Jugendbeirat durch den Kunstmaler Anton Ender 14 wertvolle Gemälde

als «Stiftung A. Ender» für das Jugendsekretariat entgegennehmen.

Am 19. März öffnete in Schaan die «1. liechtensteinische Hobby-Ausstellung» ihre Tore. Die vom Kultur- und Jugendbeirat angeregte und von freiwilligen Organisatoren durchgeführte Schau wurde zu einem grossen Erfolg: In ihrer zweiwöchigen Dauer wurde sie von mehr als 10 000 Besuchern aus dem In- und Ausland besucht. Auf Grund dieses grossen Erfolges wurde in einer Schlussitzung beschliessen, nach dem Vorbild der Hobby-Zentren in den Städten Hobby-Kurse auch in unserem Lande durchzuführen.

Im Herbst 1966 erschien im Musikverlag Rob. Forberg der zweite abschliessende Band der «Orgelwerke Josef Rheinbergers», herausgegeben im Auftrag des Kultur- und Jugendbeirates von Martin Weyer. Kurze Zeit darauf konnte auch der 1. Band der «Wissenschaftlichen

Schriftenreihe des Kultur- und Jugendbeirates» veröffentlicht werden. Er stammt ebenfalls aus der Feder von Universitäts-Musikdirektor Martin Weyer und trägt den Titel «Die Orgelwerke von Josef Rheinberger. Eine kritische Untersuchung mit besonderer Berücksichtigung der in die Neuausgabe aufgenommenen Kompositionen». Dieses Werk bildet eine wertvolle Ergänzung der beiden Orgelbände und trägt sicher dazu bei, das Verständnis der Kompositionen Rheinbergers in der Musikwelt zu fördern. Der Vertrieb des Buches wurde für das Ausland ebenfalls durch den Musikverlag Rob. Forberg übernommen.

Für die 1965 beschlossene Herausgabe eines liechtensteinischen Wanderführers (in der Reihe «Wanderführer» des Verlags Kümmerly und Frey, Bern) und eines Kunstführers wurden die Vorarbeiten weitergeführt. Beide Werke sollen wenn möglich im Laufe des Jahres 1967 erscheinen.

## Der Sportbeirat berichtet

Intensiverer Ausbau von Sportanlagen soll besser gefördert werden

Der Sportbeirat behandelte im Jahre 1966 in 19 Sitzungen ungefähr 90 Sachgeschäfte. Die Arbeiten und Beratungen lagen im Rahmen des Programmes, hauptsächlich auf folgende Punkte konzentriert: 1. Förderung der körperlichen Ertüchtigung in den Schulen, 2. Förderung der Jugendlichen, die die Schule verlassen haben, 3. Förderung der Sportverbände und -vereine, 4. Sportanlagen, 5. Verwaltung des Sportfonds.

Im Einverständnis mit dem Landesschulrat wurden Ski- und Schwimmkurse für die Schüler durchgeführt. Den Skikursen waren drei Nachmittage mit je 2 Kursstunden reserviert. Die Skischulen in Malbun konnten mit der Leitung beauftragt werden. Es nahmen etwa 300 Schulkinder teil. In Ergänzung dieser Aktion fanden auch Skikurse für Lehrpersonen statt.

Im Sommer wurden Schwimmkurse für die Schüler der 4. Klasse organisiert und zwar für die Gemeinde Balzers, Triesen und Triesenberg in Vaduz und für die Gemeinden Ruggell, Schellenberg und Gamprin in Eschen. Es nahmen etwa 100 Schulkinder an diesen 9 Kursstunden teil.

Um den Turnbetrieb an den Volksschulen zu erleichtern, wurde vom Sportbeirat eine Liste von Spiel- und Sportgeräten aufgestellt, die als Minimalprogramm von den Gemeinden angeschafft werden sollten. Die Regierung hat dafür die finanzielle Unterstützung zugesichert.

Um die Erfahrung im Training zu erweitern, wurde drei Trainern die Teilnahme an einem internationalen Lehrgang für Leibeserziehung ermöglicht.

Die Schaffung einer reichhaltigen Sportbibliothek — geführt von der Landesbibliothek — soll den Trainern und Funktionären die Möglichkeit der theoretischen Aus- und Weiterbildung geben.

Die Bestrebungen zur sportlichen Betätigung erfordern den intensiven Bau und Ausbau von Sportanlagen aller Art.

Da dies Sache der Gemeinden ist, versucht der Sportbeirat, neben dem geltenden Subventionsatz von 30 Prozent noch zusätzliche Quellen zu erschliessen. In einem Uebereinkommen mit dem Landessportkomitee wurde beschliessen, dass die Sporttotogelder durch das Landes-

Tribüne  
DER FREIEN MEINUNG

Unnötige Publizität . . . .

In ihrer neuesten Ausgabe berichtet die «Schweizer Illustrierte» in grossen Schlagzeilen («Flugdrama über dem Mittelmeer») über die Entführung des früheren Kongo-Präsidenten M. Tschombé. Als Autor der Reportage zeichnet der Captain des fraglichen Flugzeuges, welches von einer liechtensteinischen Firma gechartert wurde. Die Geschichte selbst ist (im Illustriertenstil) wie ein Kriminalroman aufgezogen. Obwohl Liechtenstein nichts mit der Angelegenheit zu tun hatte und die in Liechtenstein davon tangierten Personen nicht für die Konsequenzen der Angelegenheit verantwortlich gemacht werden können, reicht es aus, wenn der Name unseres Landes im Zusammenhang mit solchen Geschichten fällt. Obwohl die Angelegenheit nichts mit dem Dramabericht des Flugzeugkommandanten zu tun hat, verzichtet die «Schweizer Illustrierte» im Vorspann und den Bildunterschriften natürlich nicht auf den Gag, auch Liechtenstein nennen zu können. — Die Regierung tut sicher gut daran, wenn sie jede unnötige Publizität für unser Gesellschaftswesen ablehnt. Meist werden dadurch ohnehin nur Elemente angezogen, die den Namen des Landes und ihres liechtensteinischen Treuhänders missbrauchen. (MT)

sportkomitee in einem Fonds zu äufnen sind, um aus diesem Fonds den Bau von Sportanlagen zu fördern.

Die Sporttotogelder werden also nicht mehr an die Vereine und Verbände ausbezahlt, da diese durch die finanzielle Förderung seitens des Staates bedeutend besser gestellt sind als bisher.

Der Sportbeirat halte im Laufe des Jahres verschiedene Projekte zu prüfen. Er beauftragte damit einen Architekten, der früher als Planer in der Schweizer Sportschule Magglingen tätig war.

Die Zinsen des Sportfonds wurden dieses Jahr nicht beansprucht. Sie betragen per 31. Dezember 1966 Fr. 15 585.—. Es wurde beschliessen, diese Zinsen bis zur Verwendung in einem Sparbuch der Liechtensteinischen Landesbank anzulegen.

## Post: Aufwärtsentwicklung hielt 1966 an

Jahresbericht der Regierung meldet allgemeine Zunahme der PTT-Dienstleistungen

Postwertzeichenstelle: Im Berichtsjahr wurden 14 neue Wertzeichen an drei Ausgabedaten ausgegeben und zwar am 26. April eine Sonderserie «Schutz der Natur» mit den Wertstufen 10 Rappen (Gesunde Erde), 20 Rappen (Reine Luft), 30 Rappen (Sauberes Wasser), 150 Rappen (Schutz der Natur). Die Entwürfe zur Naturschutzserie lieferte Louis Jäger. Zum 60. Geburtstag des Landesfürsten erschien zum gleichen Datum eine Geburtstagsmarke Franz Josef II., Wertstufe 100 Rappen.

Am 6. September erschien eine Sondermarke Europa zu 50 Rappen mit dem Gemeinschaftsmotiv der CEPT (Entwurf: Gregor und Josef Bender, Georg Malin) und am gleichen Tag eine Sonderserie Wappen (alte Adelsgeschlechter aus Triesen) mit den Wertstufen 20 Rappen (Herren von Richenstein), 30 Rappen (Junker Vaistli), 60 Rappen (Edle von Trisun), 120 Rappen (Die von Schiel). Die Entwürfe zur Wappenserie schuf Louis Jäger.

Am 6. Dezember erfolgte die Ausgabe der Sonderserie zur Restaurierung der Pfarrkirche Vaduz mit den Wertstufen 5 Rappen (Pfarrkirche Vaduz), 20 Rappen St. Florin, Kirchenpaltron), 30 Rappen (Madonna), 170 Rappen (Gottvater). Die Entwürfe stammten von Prof. Josef Seger.

Der Auftrag für den Druck der Europamarke (Rastertiefdruck) ging an die Firma Joh. Enschedé an Zonen, Haarlem. Die übrigen Aus-

gaben des Berichtsjahres wurden von der Firma Courvoisier SA, La Chaux de Fonds im Aetzdruckverfahren hergestellt. Der Nominalwert aller Ausgaben pro 1966 betrug Fr. 8.15

Postmuseum: Infolge anderweitiger Verwendung des bisherigen Leiters des Postmuseums mit Beginn des Jahres 1966, musste die bis dahin rege Teilnahme an ausländischen Ausstellungen im Berichtsjahr unterbleiben.

Das anfallende Material aus der Herstellung von Wertzeichen, das als Museumgut für die Liechtenstein-Spezialsammlung eingebaut wird, wurde laufend übernommen. Die Aufarbeitung dieses Materials musste jedoch aus dem genannten Grund unterbleiben. Auch die länderweise Einordnung des durch Tauschvereinbarung mit dem Weltpostverein dem Postmuseum zugestellten Postwertzeichen in je drei Exemplaren der etwa 120 Mitgliedstaaten musste zurückgestellt werden. Das Material wurde ordnungsgemäss entgegengenommen. Eine bestimmte Anzahl der im Berichtsjahre neuer erschienenen Liechtenstein-Marken wurde laufend übernommen, registriert und in den sogenannten Regierungsbestand eingeordnet. Dieser Bestand umfasst nebst Briefmarken auch Stempelmarken, Wechselstempelmarken, Steuermarken, Postkarten sowie weitere philatelistische Druckerzeugnisse.

Bekanntlich musste der Ausstellungsraum des Postmuseums wegen Raummangel der FL

Wertzeichenstelle geräumt werden. Die Räumung vollzog sich im Herbst 1965. Ab diesem Zeitpunkt bis zur Fertigstellung des wesentlich kleineren Ausstellungsraumes im Parterre des Mutualhauses blieb das Postmuseum für die Besucher geschlossen. Nach Fertigstellung des neuen Ausstellungsraumes im Spätsommer des Berichtsjahres steht den Interessenten eine neuaufgebaute Ausstellung zur freien Besichtigung offen.

Allgemeiner Postdienst: Die Aufwärts-Entwicklung hielt im Rahmen der letzten Jahre an. Bei den aufgegebenen Briefpostsendungen waren sie sogar überdurchschnittlich; dies ist mit ein Grund, dass das letztjährige Höchstergebnis beim Wertzeichenverkauf nochmals übertroffen wurde. Der Total-Taxwert der Neuausgaben war wohl kleiner, doch wurden mehr Markenserien neu geschaffen.

Trotz der allgemeinen Verkehrszunahme sind die Verkehrspunkte der Poststellen Balzers, Mauren und Schaan zurückgegangen. Die Ursache liegt in der neuen statistischen Bewertung des Postreisendenverkehrs; (nähere Erläuterungen siehe unter «Reisepost»). Bei Balzers und Mauren kamen noch Punktverluste dazu, wie sie alle grossen Postbüros durch die endgültige Anpassung der Vorschriften betreffend die Verrichtung von nicht messbaren Arbeitsleistungen erlitten haben.

Die starke Zunahme in Vaduz ist hauptsächlich

**Prämien Sparen**  
in jeder Hinsicht seine Chancen wahren

AUSKUNFT erteilen  
DIE LIECHTENSTEINISCHE STEUERVERWALTUNG  
DIE LIECHTENSTEINISCHE LANDESBANK  
UND DIE BANK IN LIECHTENSTEIN